

|  |   |
|--|---|
| <b>Fach</b>  | <b>Holztechnik</b>  |
| <b>Abschlussgrad</b>   | Bachelor of Engineering   |
| <b>Hochschule</b>  | Fachhochschule Lippe und Höxter   |
| <b>Datum der Akkreditierung</b>                                | 29.05.2006  |
| <b>Dauer der Akkreditierung</b>                                | 30.09.2011  |
| <b>Start des Studienbetriebs</b>                               | WS 2006/2007  |
| <b>Zugang zum höheren Dienst?</b> (nur für Masterstudiengänge) |   |
| <b>Kategorisierung</b><br>(nur für Master-Studiengänge)        |   |
| <b>Fakultät/Fachbereich</b>                                    | Fachbereich Produktion und Wirtschaft   |
| <b>Kontakt</b>   | Prof. Dipl.-Holzwirt Reinhard Grell<br>Tel.: 05261 / 702 114<br>Fax: 05261 / 702 275<br>E-Mail: reinhard.grell@fh-luh.de  |
| <b>Auflagen</b>  | Es ist eine eigenständige Vorlesung „Statistik“ zum übergreifenden Verständnis in der mathematischen Ausbildung in das Curriculum aufzunehmen.  |
| <b>Profil des Studiengangs</b>                                 | <p>Zentrales Ausbildungsziel ist die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten, die eine effiziente und praxisnahe Bearbeitung von Aufgaben der Holzbe- und verarbeitenden Branchen ermöglichen.</p> <p>Der Studiengang konzentriert sich dabei auf die wissenschaftlichen Grundlagen, die berufsfeldbezogenen Qualifikationen und die Methodenkompetenz. Inhaltlich ist die Ausbildung auf die Bereiche industrielle Möbelproduktion und Holzbauproduktion ausgelegt. Beide Branchen zeichnen sich durch ihre mittelständische Struktur aus. Im Besonderen sollen die AbsolventInnen dazu befähigt werden, komplexe Handlungsabläufe in Industrie und Handwerk sowie bei deren Zulieferern zu planen, zu organisieren und durchzuführen. Über die Holzverarbeitenden Branchen hinaus sollen die AbsolventInnen auch im Bereich des Maschinen- und Anlagenbaus zur Produktion und Verarbeitung der Erzeugnisse, aber auch in der Zulieferindustrie der Branchen eingesetzt werden können. In der Berufspraxis sollen Führungsaufgaben in Entwicklung, Planung, Produktion, Qualitätsmanagement und Vermarktung der Erzeugnisse übernommen werden.</p> <p>Der Studiengang umfasst eine Regelstudienzeit von 6 Semestern. Zugangsvoraussetzung ist neben der Fachhochschulreife auch der Nachweise einer praktischen Tätigkeit von 16 Wochen, wovon vor Studienbeginn mindestens 8 Wochen nachzuweisen sind. Das Studium kann jeweils zum Wintersemester aufgenommen werden.</p> |

**Zusammenfassende  
Bewertung**

Im Studiengang Holztechnik werden natur- und ingenieurwissenschaftliche Grundkenntnisse sowie Basiswissen in Betriebswirtschaft und Methodenkompetenzen vermittelt. Im fachspezifischen Teil geht es z.B. um Grundlagen der Werkstofftechnologie Holz, der Fertigungstechnologie und der Konstruktion von Holzprodukten. Die hier vermittelten Kenntnisse bilden die Basis für die im sechsten Semester anschließenden Spezialisierungen im Wahlpflichtbereich.

Nach Ansicht der Gutachter sind für die Bewältigung der angestrebten Aufgabenbereiche, insbesondere in Konstruktion und Entwicklung jedoch zusätzliche Kenntnisse (Schlüsselqualifikationen) erforderlich. Da die Ausbildung auch auf den überregionalen Markt abzielt und Absolventen durch die zunehmende internationale Vernetzung der Unternehmen im Ausland tätig werden können, sollten diese Elemente (Fremdsprache, internationale Aspekte v.a. im Wirtschaftsbereich) in der Ausbildung forciert werden.

Für die Erfüllung der Anforderungen an einen Bachelor der „Holztechnik“ im Sinne der dargestellten Berufsfeldorientierung sollten die betriebswirtschaftlich-integrativen und methodischen Komponenten in der Ausbildung weiter verstärkt werden. Damit wäre dann die angestrebte Berufsorientierung im Bereich der „Holztechnik“ sehr gut abgedeckt.

Die Studierbarkeit des Studiengangs scheint gegeben. Das Studium ist gut organisiert und die Studienstrukturen erscheinen transparent und flexibel. Im Zuge der internationalen Anschlussfähigkeit der Studierenden wird empfohlen, die Fremdsprachenausbildung weiter auszubauen.

Das Qualitätssicherungssystem der Hochschule macht einen guten Eindruck. Feste geregelte Zuständigkeiten, interne und externe Evaluierungsphasen, sowie die zentrale Erfassung der daraus resultierenden Maßnahmen gewährleisten einen gleich bleibend hohen Qualitätsstandard.